

Einlegebücher sind zu haben bey Herrn Curtis, in seinem Hause, No. 3. Crescent, bey dem Obelisk, in St. George's Fields, oder in seinem botanischen Garten, zu Brompton.

Die Excursionen kosten zwey Guineen.

NB. Das Red-house zu Battersea ist dicht an der Themse, den Wasserwercken von Chelsea gegenüber.

Der Spaniard, auf Hamstead Heath, im jenseitigen Theile der Heide;

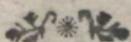
Charlton ist ein Dorf, ohngefähr zwey Meilen über Black Heath, und drey von Greenwich, gelegen.

VIII.

Von der wahren und falschen Quassia amara. Nach den Berichten des Herrn von Rohr. Von dem Herrn Kammerath N. Lönner Lund. *)

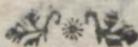
In den Jahren 1783, 84. und 85. machte der Herr Ober Conducteur von Rohr auf St. Croix, dieser erfahrene und fleißige Naturbeob-

*) Aus dem zweyten Stück des ersten Bandes der Skriver af Naturhistorie — Selskabet, Copenhagen 1791. übersetzt. H.



bachter, eine gelehrte Reise nach einem Theil der Westindischen Inseln und des ersten Landes in America, nemlich nach Cürassao, Carthagena, Jamaica, Domingo, St. Martha, und von da in das Land der Indianer nach Guadeloupe, Puertorico, Martinique, Cajenne, nach Guiana, Surinam, Demmerary, nach Trinidad, um den Anbau der Baumwolle zu beobachten. Die eigentliche Frucht dieser Reise wird man in einer Abhandlung von der Baumwolle, ohne Zweifel der einzigen in ihrer Art bekannt gemacht sehen. Er konnte aber nicht unterlassen auch zugleich auf die übrigen Erzeugnisse der Natur acht zu geben. Nebst mehreren andern seltenen Pflanzen, die er unterwegs sammelte, theilte er mir auch ein getrocknetes Exemplar der berühmten Quassia amara, und zugleich folgende Anmerkung mit:

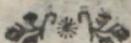
— Auf der ganzen Reise sahe ich nur einen einzigen Strauch der Quassia amara, bey dem Fluß Tamaco nahe bey St. Martha wild wachsen. Sie wird in Surinam und Cajenne wegen der Pracht und den Nutzen der Blumen in den Gärten gezogen. In Surinam wird allein Gebrauch von den Blumen zum Thee gemacht. Das Holz ist von der äußersten Kost-



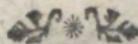
barkeit, und ich wüßte in Wahrheit nicht, wo ich ein einziges Pfund davon zum Kauf bekommen könnte.

Der Durchschnitt des Stammes beträgt niemals mehr als zwey Zoll. Hätte ich diesen Strauch bey Tamaco ausrotten wollen, so würde ich vielleicht zehn Pfund haben zusammen bringen können. Aus dieser Ursache ist es geschehen daß Betrüger einen andern Baum unter dem Namen der Quassia nach Europa gesendet haben, und noch dahin senden, einen hohen Baum, von Ansehen wie ein Eschenbaum (*Fraxinus*) dessen Holz auch bitter ist. Mit einem Worte, die Quassia deren Stamm zugleich nebst der Rinde im Durchschnitt, dicker als zwey Zoll ist, ist keine Quassia. —

Diese auf der Stelle gemachte Bemerkung des Herrn von Rohrs kommt mit des Dr. J. B. Patris Beschreibung der Quassia, die in Cajenne gebauet wird, in des Hr. Abt Rozier *Journal de physique* Tom. IX. Fevr. 1777. p. 140. sehr überein, ausgenommen, daß Dr. Patris glaubt die wilde Quassia sey auf dem festen Lande größer. Patris fand den Stamm an der in Cajenne gebaueten zwischen 12. und 15. Linien im Durchmesser, und nach von Rohr



ist der Stamm der wilden auf dem festen Lande in Amerika niemals über zwey Zoll dick. Diefemnach sind also die großen Klötzer welche in Apotheken dafür ausgegeben werden, und Bauholze ähnlicher als Arzneymittel sehen, keine Quassia, sondern Stücke von einem andern dickern Baume welcher, wie der Herr von Rohr meldet, von den Engländern Bitter-Ash genennet wird. Was Linné der Sohn in dem Supplem. plant. p. 235. äußert, nemlich daß das Medicament Quassia welches fürtrefflich war so lange es von der Wurzel genommen wurde, gegenwärtig schwach und unkräftig geworden sey, weil es von den Aesten des Baums genommen wird, ist also nicht die rechte Ursache des Umstandes, daß das was in den Apotheken öfters für Quassia verkauft wird, untauglich ist. Dr. Parris meldet an dem angeführten Orte, daß alle Theile des Quassia Baums, Rinde, Holz, Blätter, Blumen, Kelche, Saamenbehältnisse, und der Saame selbst die kraftvolle Bitterkeit besitzen welche vorzüglich an der Rinde der Wurzel, den Blumen und den Saamen angetroffen wird. Er macht keinen Unterschied unter dem Holze der Wurzel und des Stammes. In des Herrn Conferenzzath Friß Kottbolls Fragm. de-



script. plantarum Surinamensium nach Kolander der Surinam bereist hat, wird auch kein Unterschied der Kraft der Rinde des Holzes und der Wurzel gemacht.

Die wahre Ursache dessen daß die Wirkung dieses Arzneymittels in Europa oft fehlgeschlagen, ist also wohl daß die Quassia, wegen ihrer Seltenheit und Kostbarkeit selten nach Europa kommt, und daß in Apotheken ein anderer Baum statt derselben verkauft wird. Was die europäischen Aerzte bisher von der Kraft des Quassiabaums beobachtet, oder zu beobachten geglaubt haben, ist also vergebens, denn wahrscheinlich ward es wenigen zu Theil die wahre Quassia anzuwenden zu können, und diese wenigen sind sich wohl kaum einmahl recht bewusst, daß es ihre Loos war, die rechte Quassia brauchen zu können.

Des Freyherrn von Hallers Klage über die Verfälschung der Arzneymittel die Irthümer und Unsicherheit, welche die Arzneykunde dabey ausgefetzt ist, wogegen er kein sichereres Mittel wußte als eine gründliche botanische Kenntniß *) wird also auch jetzt noch nicht ungegründet befunden.

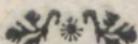
*) Oratio de botanices utilitate Anno 1739. in Opuscul. botan. pag. 158. sequ.



Von dem Baume welcher statt der Quassia nach Europa gesandt, und dafür verkauft wird, welcher wie gedacht bey den Engländern in Westindien bitter-Ash heist, hat der Herr von Kühr auch einen blühenden Zweig anhero gesendet; er vernuthet daß man diesen Baum zu der Gattung Rhus bringen könnte: dahin gehört er aber nicht.

In des Herrn Prof. Vahls Pflanzensammlung findet sich dieser Baum unter dem Nahmen *Picrania excelsa*, unter welchen Blumen desselben die von Jamaika gekommen sind, in Sie Joseph Bancks Sammlung aufbehalten werden. An dem vollständigern Exemplar in dieser Pflanzensammlung hat Herr Vahl auf seiner Reise nach London angemerckt, daß dieser Baum in die Classe Pentandria monogynia gehöre; daß der Calyx minutus quinque dentatus; petala quinque adscendentia; stylus trifidus; drupae monospermae receptaculo magno affixae sind; daß das Receptaculum wie an der Ochna aussieht, und daß der Baum den Habitatus der Cedrella hat, zu welcher Gattung er auch von einigen in Engelland ob schon mit Unrecht, gerechnet wird. Vom Hr. Dr. Swarz wird er in seinem Prodromus p. 67. vermuthlich wegen einiger Aehnlichkeit in der Frucht

D



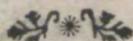
und seiner Bitterkeit, zu der Gattung *Quassia* gezogen, und *Quassia excelsa*, floribus hermaphroditis pentandris paniculatis, foliis impari pinnatis: foliolis oppositis petiolatis, petiolo nudo, genennet. Da die Frucht an dem vom Herrn von Rohr übersandten Exemplar mangelt, so ist eine vollständigere und befriedigendere Beschreibung dieses Baums, gleichwie die Bestimmung der vielleicht neuen Gattung, zu welcher er gehört, jezo nicht möglich. Ich will nur bemerken, daß die Inflorescenz eine Cyma, wie an dem *Sambucus* ist; daß die folia alterna, pinnata cum impari, foliolis ovatis cum acumine integris, quatuor vel quinque parium sind. Die Rinde ist grau, weißpunctirt, und gleicht der Quassienrinde an der Farbe.

Der bittere Geschmack dieser *Picrania* oder *Quassia excelsa* ist nicht schwächer, aber unangenehmer und eckelhafter, als der Geschmack der *Quassia amara*.

Zusatz von dem Herausgeber.

Bei dieser Abhandlung habe ich folgendes zu bemerken:

1) Von der angeführten Abhandlung des Herrn von Rohrs ist der erste Theil bereits im Druck erschienen und führt den Titel:



Anmerkungen über den Cattunbau u. s. w.
Erster Theil von J. P. B. Rohr, mit einer
Vorrede vom Herrn Dr. P. S. Hensler,
Archiater und Prof. der Arzneywissenschaft in
Kiel. Altona, 1791.

2) Von der unächten Quassia findet man ei-
nige Nachricht unter dem Namen *Picrania amara*
oder Bitter- Wood in des Dr. Wrights Ab-
handlung über die auf Jamaica wachsenden in
der Arzneykunst gebräuchlichen Pflanzen, in dem
botan Magazin 7tes Stück S. 24. Eine voll-
ständige Beschreibung und Abbildung aber, die
man dem Herrn Prof. Dr. Swarz zu danken hat,
in den Abhandlungen der Königl. schwedischen
Akademie der Wissenschaften zu Stockholm vom
Jahr 1788 Seite 302. Tab. 8. unter dem
Namen *Quassia excelsa*. In der Beschreibung
wird angezeigt worinn diese Art von den Kenn-
zeichen der Quassiengattung abweicht.

3) Da die Rinde und das Holz der *Quas-
sia excelsa* würcklich Arzneykräfte hat, und sich
auch bey dem Gebrauch kräftig erweist, so ist es
wohl nicht rathsam sie aus den Apotheken zu
verbannen, weil es keine *Quassia amara* ist.
Es ist wohl auch zu hart diejenige welche sie
uns nach Europa schicken für Betrüger zu er-



klären, zumahl da sie solche nicht für Quassia amara ausgeben, sondern nur überhaupt Quassia nennen, welches sie denn doch nach Herrn Prof. Swarz würcklich ist.

4) Nach der angegebenen Seltenheit der Quassia amara, dürfte also der Baum welcher nach des Herrn Dr. P. Rodschieds Angabe sehr häufig auf Guiana wächst, nicht Quassia amara sondern Quassia excelsa seyn, da, wie man sich erinnern wird, der Herr von Rohr ebenfalls in Guiana war. Es dürfte also wohl dem Herr Dr. Rodschied nicht unangenehm seyn, wenn ihm ein deutscher Freund von diesem Umstand Nachricht geben wollte, damit er die Sache selbst wo möglich noch genauer untersuchen könnte. Vielleicht wäre es eben diesem Manne auch bey den vielen fetten Pflanzen die auf Guiana wachsen, und bey dem häufigen Einlegen derselben, die er für seine deutschen Freunde zu besorgen scheint, sehr interessant, wenn ihm die Art und Weise fette Gewächse durch das Anbrühen einzulegen bekannt würde. Die Anweisung dazu steht in meinem vorjährigen botan. Taschenb. Seite 34. diese würcklich fürtreffliche Methode von welcher der Herr Prof. von Schreber in Erlangen der Erfinder ist, hat sich durch die nachgemachten

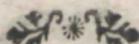


Versuche des Herrn Apoth. Märcklins und meiner eigenen, vollkommen bestätigt.

5) Möchte wohl die Menge des Extracts welches Herr Prof. Hagen aus der Quassia erhielt, welches ihm kein anderer Apotheker nachmachen kann, auf Rechnung der verschiedenen Quassia zu schreiben seyn.

6) Da ich Proben von beyden Arten Quassienholzes besitze, so bin ich im Stande jedem Apotheker Auskunft zu geben, ob seine vorräthige Quassia von der amara oder excelsa herstammt.

7) Hatte ich vorigen Sommer Gelegenheit, das, an Pflanzen aus allen Welttheilen so reiche Herbarium des Herrn Präsid. von Schreber welches schwerlich in Deutschland seines gleichen hat, zu sehen, und darinn auch vollständige Exemplare von der Quassia amara und excelsa anzutreffen, die mich deutlich von den obigen Wahrnehmungen des Herrn von Rohrs überzeugten. Möchte es doch dem Hr. Besitzer dieses fürtrefflichen Herbariums gefallen, bald seine Spec. plantar. heraus zu geben. Seine Kenntnisse verbunden mit seiner Pflanzensammlung, lassen ein Werk hof-



fen, welches schwerlich jemals seines gleichen haben wird. H.

IX.

Botanische Exkursion nach dem Untersperg, vom Herrn Junck. *)

Den 14ten Julius an einem sehr schönen Tag, trat ich meine kleine Alpenreise an. Erst am Abend, nachdem die Hitze ein wenig nachgelassen hatte, verließ ich die Stadt. Die erste artige Pflanze die mir vorkam, war die *Salvia verticillata*, welche an der Straße nicht sparsam wuchs. Ohngefähr eine halbe Stunde von Salzburg fängt das Moos an, welches bis am Fuß des Untersperges hingehet. Auf diesem fand ich die gewöhnlichen Moospflanzen, nemlich *Vaccinium uliginosum*, *V. Oxycoccus*, *Andromeda polifolia*, *Drosera longifolia* und *rotundifolia*, *Eriophorum vaginatum*, *Schoenus albus*. In dem Graben der am Wege fortgeht, sahe ich die *Stellaria Alfine* und die *Typha latifolia*; ich bemerkte an dieser, so wie an der *Typha minima*, am Grun-

*) Auszug eines Briefes an den Herausgeber.

Erheblichere Druckfehler.

| | | | | | |
|-------|------|----------|-----------------|------|------------------|
| Seite | 21. | Zeile 6. | Materica | lies | Materia. |
| — | 24. | — 2. | — | — | — |
| — | — | — 3. | Gene | — | iene. |
| — | 47. | — 17. | physiologisch | lies | physiologisch. |
| — | — | — 20. | physiologischen | — | physiologischen. |
| — | 48. | — 1. | aus | — | in |
| — | 113. | — 23. | Halitus | — | Habitus. |
| — | 125. | — 20. | Lehbüchern | — | Lehrbüchern. |
| — | 161. | — 4. | Heracleum | — | Angelica syl- |
| | | | Angelica | | vestris. |
| — | 168. | — 22. | Polypodium | lies | Polypodium |
| | | | foemina | | Filix foemina |
| — | 169. | — 1. | Adiantum | wird | ausgestrichen. |
| — | 175. | — 2. | enthält | — | enthält. |
| — | 194. | — 21. | abgenommen | lies | abgewonnen. |
| — | 212. | — 14. | Abhandlung | — | Abhandlung. |
| — | 216. | — 12. | Lisimachia | — | Lysimachia. |
| — | 219. | — 19. | daß | — | daß |
| — | 236. | — 8. | Achillea flore | — | AchilleaPtar- |
| | | | pleno. | | mica flore |
| | | | | | pleno. |
| — | 237. | — 14. | Belladona | — | Belladonna. |

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Taschenbuch für die Anfänger dieser Wissenschaft und der Apothekerkunst](#)

Jahr/Year: 1794

Band/Volume: [1794](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [VIII. Von der wahren und falschen Quaffia amara. Nach den Berichten des Herrn von Rohr. Von dem Herren Kammerrath N. Tönder Lund. *\) 108-118](#)